

Wie erbt man eine Hilfsorganisation?

Jedes Mal, wenn Susanne Marosch ihre geplante Weltreise anzutreten gedachte, ist ihr etwas dazwischen gekommen. Zuletzt als sie von ihrer Mutter die Leitung des Vereins „Geben für Leben – Knochenmarkspende Vorarlberg“ geerbt hat.

Von Heidi Rinke-Jarosch

Der Gedanke, die Welt zu bereisen, kommt der attraktiven Schrunserin erstmals nach dem Abschluss der Fremdenverkehrsschule. Sie beschließt aber zu jenem Zeitpunkt Polizistin zu werden. Sechs Jahre arbeitet sie als Kontaktbeamtin für Gewalt in der Familie. „Ich habe in diesem Beruf viel Schönes aber auch Schwieriges erlebt. Dann aber kam der Zeitpunkt, als ich erkannte, mich persönlich weiterentwickeln zu wollen“, erzählt Susanne. Sie kündigt. Jetzt lockt die Weltreise. Doch dann wird ihr von einer Freundin angeboten, eine heruntergewirtschaftete Bar in Feldkirch zu übernehmen und aufzumöbeln. Eine reizvolle Aufgabe für die Pionierin. „Drei Monate nach der Übernahme wurde die Bar zum gut gehenden Szenelokal“, erinnert sie sich. Eine lässige Zeit sei es gewesen. „Aber nach einem Jahr hatte ich genug. Ich wollte die Weltreise in Angriff nehmen.“

Im Laufe eines heiteren Abends wird ihr ein gut dotierter Job bei der Liechtensteiner Firma MSE Personalservice AG angeboten. „Nach ein paar Schnäpsen mit dem Chef der Firma sagte ich ja.“ Und die Weltreise? „Die wurde ein weiteres Mal verschoben.“ Es dauert nicht lange und sie leitet die Abteilung Internationales Personalmanagement, wo sie viele Geschäftsreisen in andere europäische Länder unternimmt. Als diese aufgebaut ist, wechselt Susanne zur Schwesterfirma Trenkwalder Sports-

management AG, wo sie noch immer tätig ist.

Mit dem Bedarf an Knochenmarkspenden ist Susanne erstmals 1998 konfrontiert worden. Ihre Cousine litt an Leukämie. „Meine Mutter und ihre Freundinnen Dagmar Ganahl und Melitta Mair suchten verzweifelt Knochenmark- bzw. Stammzellspender“, erzählt Susanne. Eine Spenderin aus England hat ihrer Cousine das Leben gerettet. Aus Dankbarkeit gründeten die drei Schrunser Frauen den Verein „Geben für Leben – Knochenmarkspende Vorarlberg“. Inzwischen sind die Gründerinnen um die 70 und suchen nach einer Nachfolge. „Da sagte ich mir, ich bin vom Leben verwöhnt worden. Es ist Zeit, etwas von all dem Guten, das mir widerfahren ist, zurückzugeben. So beschloss ich im März letzten Jahres, die Leitung des Vereins Geben für Leben zu übernehmen.“

Und was ist nun aus der Weltreise geworden? „Ich habe nicht mehr das Bedürfnis danach“, sagt sie. „Es gibt Wichtigeres.“ Geben für Leben, zum Beispiel. Und Andy, der Skipper, der letzten Sommer in ihrem Leben an Land gegangen ist.

■ **Susanne Marosch**

Wohnt in: Nenzing-Beschling

Sternzeichen: Fisch

Motto: Genieße das Leben in vollen Zügen und sei dankbar.

